

Guter Eindruck wichtiger als Resultat

Verler Handballerinnen verlieren 29:31 in Witten

Schwitten (dh). Trotz einer 29:31 (17:16)-Niederlage beim TV Schwitten sieht Kim Sörensen seine Oberliga-Handballerinnen des TV Verl auf dem richtigen Weg. »Die Mannschaft hat sich sehr gut verkauft. Das war viel wichtiger als das Ergebnis. Wir haben uns als Einheit präsentiert«, sagte der Däne. Dennoch hätte der TVV durchaus etwas Zählbares mitnehmen können. Im ersten Abschnitt lagen die Gäste Handständig mit ein bis zwei Toren vorne. Den kurzzeitigen Ausfall von Maria Jörgensen, die sich acht Minuten vor der Halbzeit eine Platzwunde über dem Auge zuzog, konnte der TVV auffangen und ging mit einer knappen Führung in die Pause. Jörgensen kehrte zwar mit ei-

nem Turban auf dem Kopf zurück, doch die Verliererinnen kamen insgesamt nicht gut aus der Kabine. Nun kassierte der TVV zu viele einfache Tore, meist über Gegenstöße der Wittener Linksaußen. »Sie war überragend«, sagte Sörensen. Beim 28:28 schnupperte seine Mannschaft noch am Remis. »Doch dann haben wir beim 30:29 den Ball weggeschmissen«, berichtete der Däne, der Chiara Zanghi (»Riesenjob in der Abwehr«) sowie die zuletzt erkrankten Katrin Hildebrand und Ramona Rüßkamp aus einer geschlossenen Teamleistung heraushob. **TV Verl:** Esken - Jörgensen (1), Bauer, Werneke (2), Hildebrand (8), Zanghi, Polenz, Neumann (6), Rüßkamp (8), Zimmermann (2), Hayn (2).

Überraschung dank geschlossener Leistung

TSG Harsewinkel gewinnt 28:24 bei Rödinghausen

Rödinghausen (hcr). Der TSG Harsewinkel ist eine kleine Überraschung gelungen: Im Auswärtsspiel beim CVJM Rödinghausen gewann der heimische Handball-Verbandsligist mit 28:24 (15:14) und verließ damit den letzten Tabellenplatz. »Ich kann niemanden herausheben. Es war eine ganz starke Mannschaftsleistung, jeder hatte seinen Anteil«, berichtete Trainer Hagen Hessenkämper. In der Deckung zeigten sich die Gäste gut vorbereitet. Rödinghausens Konzeptionen über den Kreis oder per Einläufer verpufften größtenteils. Vorne machten die Harsewinkeler den Ball schnell, um gegen die zweikampfstarken CVJM-Akteure Räume zu schaffen. Hier verdienten sich Simon Uphus sowie Sven Bröskamp, die spielerisch die Richtung vorgaben, ein Lob. Ein weiterer Pluspunkt war die Hereinnahme von Manuel

Mühlbrandt nach einer Viertelstunde. »Mühle«, in dieser Saison erstmals halbwegs in Besitz seiner Kräfte, erwies sich »wieder als ganz wichtiger Faktor«, sagte Hessenkämper. Mitte der zweiten Halbzeit bauten die Harsewinkeler ihren Vorsprung auf fünf bis sechs Tore aus. Die Abstimmung zwischen Abwehr und Keeper Johnny Dähne passte. »Wir haben nach dem Seitenwechsel nur zehn Gegentreffer kassiert. Diesmal agierten wir konstant«, freute sich der Coach. Dass dies nicht immer so war, sei kein Grund zur Beunruhigung, findet Hessenkämper: »Die Mannschaft ist jung, und wir mussten schon gegen viele Favoriten ran.« **TSG Harsewinkel:** Dähne/Schumacher - Sewing (8/1). Mühlbrandt (5), Bröskamp (5), Ötting (4/1), Stockmann (3), Birkholz (2), Janowski (1), Pelkmann, Uphus.



Florian Ötting (links) kann Zeljko Kecman nicht aufhalten. Am Ende hat jedoch die TSG Harsewinkel die Nase vorn. Foto: Sebastian Picht

Abwärtstrend gestoppt

Landesliga: TV Isselhorst bezwingt TV Emsdetten II mit 34:25

■ Von Hendrik Christ

Gütersloh-Isselhorst (WB). Nach zuletzt drei Pleiten in Serie hat der TV Isselhorst seine Mini-Krise offenbar überwunden. Gegen die Zweitvertretung des TV Emsdetten gelang dem Handball-Landesligisten ein 34:25 (16:14)-Heimsieg. Die Zweitliga-Reserve erwies sich in dieser Phase als idealer Aufbauegner.

Die Hausherren mussten ohne den erkrankten Stammkeeper Lukas Albin auskommen. Emsdetten junge Akteure wollten mitspielen und hielten in der Anfangsphase dagegen, führten sogar rasch mit 3:1. Es dauerte rund zehn Minuten, bis der TVI-Motor warm lief. Isselhorst setzte sich von 6:6 auf 11:8 ab, vergab von nun an jedoch zu viele Chancen. Es war

den »Turnern« anzumerken, unbedingt Wiedergutmachung betreiben zu wollen. In der Abwehr agierten die Gastgeber bisweilen an der Schwelle zur Übermotivati-on – auf Kosten der taktischen Disziplin. Die quirligen Emsdetten fanden stets Lücken und ließen sich nicht abwimmeln. Das knappe Resultat zur Halbzeit täuschte ein wenig über die optische Überlegenheit der Gastgeber hinweg. »Im zweiten Durchgang stand die Deckung dann so, wie ich mir das vorstelle«, sagte Trainer Falk von Hollen: »Dadurch konnten wir Bälle gewinnen und sind in die Gegenstöße gekommen.« Isselhorst schraubte das Ergebnis in die Höhe. Über 19:15 und 25:17 hatte der TVI das Geschehen im Griff. Ein paar Unkonzentriertheiten nutzte Emsdetten, um sich zehn Minuten vor Schluss auf 21:25 heranzupirschen. Kreisläufer Julian Höcker, einer der stärksten Spieler an diesem Abend, sorgte

mit zwei Treffern hintereinander für die Entscheidung. Letztlich kamen die Gäste nie für einen Punktgewinn infrage, verlangten den Isselhorstern aber volle Konzentration ab. »Bis auf die ersten Minuten sah ich eine runde Leistung ohne Einbruch. Wir haben gut antizipiert und sind frühzeitig in die Zweikämpfe gekommen«, resümierte Falk von Hollen. Dies fehlte dem TV Isselhorst zuletzt, in den vergangenen Wochen keimte das Potential immer nur phasenweise auf. Gegen Top-Teams wie Hörste oder Kinderhaus gab es daher nichts zu holen. »Jetzt geht es darum, konsequent weiter in diese Richtung zu gehen«, lautet die Marschroute von Falk von Hollen: »Dann kommen die Ergebnisse von alleine.« **TV Isselhorst:** P.-H. Höcker/Vieh-enkötter - Harnacke (8/3), J. Höcker (6), Gregor (6), Harder (4/1), Grabmeir (3), Kristjan (3), Mailand (2), Püth (1), Tofing (1), Banze, Bastert, Bengs.



Kreisläufer Julian Höcker ist beim 34:25-Heimsieg des TV Isselhorst gegen Emsdetten II am gestrigen Abend einer der stärksten Akteure des heimischen Handball-Landesligisten. Foto: Wolfgang Wotke



Max Kollenberg ist in der ersten Halbzeit auffälligster HSG-Akteur und führt die Gütersloher zur zwischenzeitlichen Führung. Doch eine katastrophale Angriffsleistung färbt anschließend auch auf die Abwehr ab, das Derby in Steinhagen geht verloren. Foto: Sören Voss

Selten dämliche Niederlage

HSG Gütersloh schlägt sich selbst und schenkt Steinhagen den ersten Derby-Heimsieg

■ Von Dirk Heidemann

Steinhagen (WB). So viele Fehler, wie sich die HSG Gütersloh im Derby bei der Spvg. Steinhagen am Samstagabend erlaubt, passen normalerweise nicht in ein Spiel. Folgerichtig hat der Handball-Verbandsligist auch keine Chance auf zwei Punkte und kassiert eine selten dämliche 31:36 (13:15)-Niederlage.

Die haben sich die Schwarz-Gelben gegen einen keineswegs übermächtigen Gegner, der im siebten Anlauf erstmals daheim gegen die HSG gewinnen kann, ganz alleine zuzuschreiben. In Normalform hätte es in der gut gefüllten Cronsbach-Sporthalle wohl zum dritten Saisonsieg und dem Verbleib im vorderen Tabellendrittel gereicht. Leicht mildernde Um-

stände können die Gütersloher geltend machen, da ihnen mit Mirko Torbrügge (Rücken) sowie Florian Schröder (Finger an der linken Hand gebrochen) Alternativen fehlen und Steffen Feldmann nach nur 70 Sekunden im Anschluss an einen Zusammenprall mit Benedikt Ries auf den Hinterkopf knallt. Der benannte Feldmann wird vom Parkett geschleppt und kann erst 20 Minuten später ins Geschehen eingreifen. Kurioserweise liegt die HSG bis zu diesem Zeitpunkt noch voll auf Kurs. Nach holprigem Start führen der starke Max Kollenberg sowie Alexander Hark das Team zu 8:6 und 9:7-Führungen. Dass Robin Kasper aus dem Rückraum zu einfachen Toren kommt, juckt bei den Güterslohern niemanden – alles andere hat man im Griff. Nach dem 10:10 (20.) bekommen die Gäste indes nichts mehr auf die Kette und verdammeln im Angriff Ball um Ball. Gleichzeitig steigert sich Spvg.-Schlussmann Sebastian

Brüggemeyer. Die Folge: Steinhagen setzt sich auf 13:10 (26.) ab. Erst in Überzahl kann sich die HSG wieder heransaugen, vergibt aber klare Chancen und sieht sich zur Pause in der Kabine unerwartet einem 13:15 gegenüber. Dort wird offenbar zum falschen Getränk gegriffen. Zwar verkürzt Hark auf 15:16 (33.) dann aber entwickelt der Schlaftrunk seine volle Wirkung. »Irgendwie hat uns der Bezug zum Spiel gefehlt«, rätselt HSG-Trainer Philipp Christ. Beim 20:15 für Steinhagen (39.) ist den Güterslohern das Spiel endgültig entglitten. Zwar führt ein kleines Zwischenhoch zum 22:20 (45.), dann aber ergeben sich die nun lustlosen Gäste in ihr Schicksal und kassieren im Schlussviertel untypische 14 Gegentore. »Wir haben das Spiel in der Abwehr verloren. Da wurde viel zu wenig entgegengesetzt. Mit 36 Gegentreffern kannst du auswärts nicht gewinnen«, analysiert Mari-an Stockmann. Doch das ist nur

die halbe Wahrheit. Ein effektives Angriffsspiel hätte positive Auswirkungen auf die Defensive gehabt, die bei einem knapperen Spielverlauf sicherlich konzentrierter zu Werke gegangen wäre. So hat Steinhagen keine Mühe mit der insgesamt viel zu schwachen HSG. »Es war ganz klar mehr drin. Ich kann nur mit den ersten 20 Minuten zufrieden sein, danach hat Steinhagen clever seinen Streifen heruntergespielt. Wenn alle gut drauf sind, können sie ihre Qualität eben auch abrufen«, nimmt Philipp Christ die unnötige Niederlage recht nüchtern zur Kenntnis. **Spvg. Steinhagen:** Brüggemeyer/Strakeljahn (ein Siebenmeter) - Kasper (8), Schulz (7/3), C. Blankert (4), Lindemann (4), Maiwald (3), Uhlemeyer (3), Henselewski (3), Peperkorn (2), Rieks (1), Strothmann. **HSG Gütersloh:** Rogalski/Kleeschulte (31. bis 50.) - Kollenberg (9), Hark (4), Feldmann (4), Stockmann (4), Schicht (4), Diekmann (3/2), Kuster (2), Bauer (1).

Mühlbrandt mäkelt am 38:30-Sieg herum

Nordwalde (dh). Sechs Spiele, sechs Siege – alles in Butter also bei den Landesliga-Handballerinnen der TSG Harsewinkel? Nicht ganz. »Die vielen Gegentore passen mir nicht so in den Kram«, mäkelt Manuel Mühlbrandt am 38:30 (20:15)-Auswärtserfolg beim SC Nordwalde herum. Verständlich, denn die Gastgeberin-

nen hatten zuvor in ihren drei Heimspielen einmal 13 und zweimal 15 Tore geworfen. »Treffer aus dem Rückraum nehmen wir in Kauf. Aber ich will nicht, dass es zu Durchbrüchen oder Eins-gegen-Eins-Situationen kommt«, sieht »Mühle« seine Abwehr nicht schnell genug auf den Beinen. Konsequenz: Nordwalde

bekommt allein zehn Siebenmeter zugesprochen. »Es wurde einzeln und nicht zusammen verteidigt. Zudem hatten unsere Torhüterinnen nicht ihren besten Tag«, so der TSG-Coach. Doch genug mit der Meckerei. Immerhin werfen die Harsewinkelerinnen 38 Tore und kommen zu einem letztlich ungefährdeten

Sieg. Allerdings darf sich der Tabellenführer gegen manch anderen Gegner eine derart sorglose Vorstellung nicht erlauben. **TSG Harsewinkel:** Westbedl/Kleinemeier/Toppmöller - Stockmann (9), Eckstein (3), Windau (1), Horstmann (2), Studt (6/1), Marciniak (3), Scheck (1), Haase (1), Heveling (4), Trainer (8/1).